

Wiesbadener Tagblatt.

No. 204. Donnerstag den 1. September 1853.

Für den Monat September kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 10 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Gefunden:

Zwei Taschentücher, ein Cigarrenetui.

Wiesbaden, den 31. August 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 1. September Nachmittags 3 Uhr wird bei unterzeichneter Stelle der f. g. Amtspferch, bestehend in 6 Rächten, welche bei der städtischen Heerde zu jeder beliebigen Zeit im Jahr angesprochen und bezogen werden können, auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 1. September 1853.

Herzogliche Receptur.

3309

Reichmann.

Bekanntmachung.

Samstag den 3. September Vormittags 9 Uhr wird bei unterzeichneter Stelle die Fertigung zweier Sauchpumpen auf dem Hofgut Clarenthal, zu 131 fl. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Wiesbaden, den 31. August 1853.

Herzogliche Receptur.

3367

Reichmann.

Bekanntmachung.

Die Einführung eines billigen Viehsalzes betreffend.

Von Herzoglichem Staatsministerium, Abtheilung der Finanzen, ist beschlossen worden, zur Erleichterung der Anwendung von Salze zu landwirthschaftlichen Zwecken, an Landwirthe, welche sich über den Besitz von Vieh ausweisen, f. g. Viehsalz unter folgenden Bedingungen von einem noch näher bekannt gemacht werdenden Zeitpunkt an sackweise aus den Magazinen abgeben zu lassen.

1) Der Bezug von Viehsalz kann nur auf vorherige Anmeldung des ungefähren jährlichen Bedarfs in von Herzogl. Kreisamte festgesetzten Quantitäten gegen Bescheinigung des Bürgermeisters, daß das Salz zur Viehfütterung verwendet, in Säcken von 200 Pfund aus den Magazinen stattfinden.

2) Als höchster Jahresbedarf werden vorläufig angenommen:

a) für Rindvieh unter 2 Jahren, Schaaf, Ziegen und Schweine per Stück 10 Pfund,

b) für Rindvieh über 2 Jahre, Esel, Maulesel und Pferde per Stück 25 Pfund.

3) Es wird gestattet, daß mehrere Landwirthe, welche dann in den Anmeldescheinen genau zu bezeichnen sind, gemeinschaftlich einen Sack Viehsalz aus dem Magazin beziehen. Es muß aber in einem solchen Fall Derjenige, welcher das Salz aus dem Magazin abzuholen beauftragt ist, in dem Anmeldescheine besonders erwähnt werden. Dagegen bleibt die Salzausfuhr unter den in der Verordnung vom 1. Juni 1836 bestimmten Strafen verboten; auch hat der Detailhandel mit solchem Salz die augenblickliche Entziehung der Begünstigung des Viehsalzbezuges und die Nachentrichtung des Betrags bis zum vollen Verkaufspreise des Kochsalzes zur Folge. Gleiche Nachentrichtung, sowie die Entziehung der Bezugserlaubnis trifft solche Landwirthe, welche das Viehsalz zu anderen Zwecken als zur Fütterung ihres eigenen Viehes verwenden, oder welche auf dem Transport nicht mit den von der Salzmagazinsverwaltung ausgestellten Transportscheinen versehen sind.

4) Landwirthe, welche das angemeldete Salzquantum von mehreren Säcken nicht auf einmal beziehen wollen, haben die Zwischenräume, in welchen der Bezug stattfinden soll, bei der Anmeldung zu erklären; sie müssen in einem solchen Falle den bei dem ersten Bezug von der Salzmagazinsverwaltung ausgestellten Transportschein an dieselbe Salzmagazinsverwaltungsstelle jedesmal zurückbringen, damit von derselben jeder weitere Transport darauf angeschrieben wird.

5) Der Preis eines Sackes Viehsalz, wozu 200 neue nassauische Pfunde Kochsalz verwendet werden, wird auf 5 fl. 25 fr. festgesetzt, welcher bei dem Empfang an die Salzmagazinsverwaltung zu entrichten ist.

6) Die zur Vermischung erforderliche Substanz, welche, sowie deren Quantität demnächst noch bekannt gemacht werden soll, müssen die Salzempfänger auf eigene Kosten stellen.

Diese Verfügung Hoher Ministerial-Abtheilung der Finanzen wird hierdurch zufolge Rescripts Herzoglichen Kreiskamts dahier d. d. 23. d. M. mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen hiesigen Landwirthe, welche unter vorstehenden Bedingungen Viehsalz zu beziehen beabsichtigen, dies, sowie das Quantum des zu beziehenden Salzes spätestens bis zum 9. September d. J. auf der Bürgermeisterei dahier anzumelden haben.

Wiesbaden, den 31. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. September Vormittags 11 Uhr werden die bei Errichtung eines Pumpenbrunnens im Theaterhofe nöthigen Arbeiten, als:

Maurerarbeit, angeschlagen zu . . . 58 fl. 20 fr.

Zimmerarbeit 14 " 42 "

Pumpenmacherarbeit 7 " 6 "

auf dem Rathhause dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 30. August 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine Näh- und Strickschule errichtet habe, zu deren recht zahlreichem Besuch hiermit freundlichst eingeladen wird.

Wiesbaden, den 31. August 1853.

Margarethe Gilbert,
Mauergasse No. 3 Parterre.

Weilbach, Duchy of Nassau,

beautifully situated on the railway between Frankfort and Wiesbaden — (station Flörsheim) and within an hours distance of either place. Weilbach is the most effective sulphur spring Germany possesses, and is found to be remarkably efficacious in bilious, liver and hæmorrhoidal complaints, weakness of the digestive organs, relaxed sore throat, congested state of the respiratory organs, as well as eruptive diseases of the skin, while the salubrity of its atmosphere and its remarkable evenness of temperature distinguish it as a singularly beneficial resort for invalids and delicate persons generally.

Weilbach further possesses a most complete hydropathic establishment.

Baron *Liebig* comments in the following terms on the Weilbach waters: „According to the late analysis by Professor *Will*, the spring at Weilbach, as might have been anticipated from its medicinal celebrity, belongs to the richest cold mineral springs in Germany; but as the water loses $\frac{5}{6}$ of its sulphurous contents when transmitted bottled it is necessary, to obtain its full operation, to drink it at the spring itself.

Justus von Liebig“.

Resident english physician, John R. Robertson. A. M. M. D.

For every information respecting apartments etc. address to
2309 **Mr. Seebold**, Kur-House, Bad Weilbach, Nassau.

Von der so schnell vergriffenen

Gebr. Leder'schen

Balsamischen Erdnuß - Oel - Seife

geht so eben eine **frische Sendung** ein und ist diese so rasch beliebt gewordene Erdnuß - Oel - Seife wiederum in Original - Packetchen à 3 Sgr. bei mir vorrätzig.

2655

J. J. Möhler.

Ein- und Verkauf

aller Arten Staatspapiere, Staats-Lotterie-Anlehens-
Loose, Eisenbahn-Actien, Coupons u. s. w. bei

Raphael Herz Sohn

3269

Taunusstraße No. 30.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Vermiethen von weiblichen Dienstboten und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Margarethe Weber, vormals verwittwete Hefz,
3369 Verdingfrau, Nerostraße No. 34.

Untere Friedrichstraße No. 38 ist ein **Zugpferd** zu verkaufen. 3370

Auf meinen Bauplatz am Bierstadterweg kann **Schutt** angefahren werden und wird für den Karm 6 Kreuzer vergütet.

Wiesbaden, den 24. August 1853.

W. Blum. 3169

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen pro Juli c. sind in diesem Jahre:

- 1) 3455 Einlagen zur Jahresgesellschaft pro 1853 mit einem Einlagen-Kapital von 55,857 Thlr. — sgr. — pf. und
- 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 84,145 " 16 " 6 gemacht worden. Im vorigen Jahre waren bis zum heutigen Tage: 3100 Einlagen mit 57,493 Thlr. — sgr. — pf. und an Nachtragszahlungen 78,088 " 5 " — erfolgt.

Zugleich bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß auf Grund der im Jahre 1850 revidirten und Allerhöchst am 17. Februar 1851 bestätigten Statuten ein neuer Prospect der Anstalt erschienen ist, der sowohl bei uns, als auch bei sämtlichen Herren Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.

Berlin, den 19. August 1853.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Auf Obiges Bezug nehmend, können jederzeit neue Einlagen und Nachtragszahlungen bei mir gemacht werden.

Wiesbaden, den 24. August 1853.

Der Hauptagent für das Herzogthum Nassau:

C. Leyendecker,

große Burgstraße No. 13.

3280

Auf allgemeines Verlangen werden noch 8 Vorstellungen des
electro-magnetischen

MICROSCOPES

gegeben, wozu die hiesigen Einwohner und Fremden freundlichst eingeladen werden. Auch sollten die Eltern nicht versäumen, ihren Kindern die Größe des Schöpfers in den unbedeutendsten Sachen, wie in einem Tropfen Wasser, sehen zu lassen, welches ihnen die tiefste Ehrfurcht und Liebe für ihn einflößen muß.

3346

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten u. u. bei

3012

Hermann Strauss.

Büchsen = Bolzenschießen täglich am **Aur saal** 3318

Hennerich Carl! Se sin uffgejocht! 3372

Bei **M. Blum**, Friedrichstraße, ist reines **Gerstenstroh** das Gebund zu **5 fr.** zu haben. 3371

Verloren.

Am Dienstag Abend um 10 Uhr ist vom Felsenkeller der Schwalbacher Chaussee, der Hochstätte, durch die Langgasse nach dem Kochbrunnen, der Taunusstraße bis zur Nerostraße eine schwarz seidene **Mantille** verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3373

Gesuche.

Ein brauchbarer Junge vom Lande sucht eine Lehrlingsstelle in einer Schneiderwerkstätte. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl. 3363

Ein Lehramtskandidat der Philologie, der früher schon als Gouverneur bei einer adlichen Familie war, sucht bis zum 1. October eine ähnliche Stelle. Die Gegenstände des Unterrichts sind: niedere und höhere Mathematik, die lateinische Sprache in ihrer ganzen Entwicklung, die griechische, deutsche und die französische Sprache nach den besten Regeln, populäre Astronomie, Zeichnen und Musik. Näheres bei der Expedition. 3364

Für ein braves Mädchen, das gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, ist auf Michaeli eine Stelle offen. Wo, sagt die Expedition. 3350

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches nähen, bügeln und frisieren kann, sucht eine passende Stelle. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3374

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle und kann sogleich oder auf Michaeli eintreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3375

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, Weißzeug nähen und frisieren kann, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3376

Ein Hausmädchen sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition. 3377

Ein Junge von hier kann bei einem hiesigen Schneider in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 3378

Ein wohlherzogener Junge kann in die Lehre treten bei Spenglermeister Carl Stemmler. 3379

Ein Mädchen vom Lande, welches schon mehrere Jahre gedient, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch Liebe zu Kindern hat, sucht auf Michaeli einen Dienst. Näheres in der Expedition. 3380

Ein junger, gewandter Mann sucht eine Stelle als Bedienter hier oder auswärts. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3381

Ein Mädchen wird in die Küche gesucht Neugasse No. 16. 3382

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht eine Stelle als Kammerjungfer. Sie kann gleich eintreten. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3383

1000 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei Louis Beyerle. 3384

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 1. September: **Faust**, Tragödie in 5 Akten. Gretchen: Frau Schütz vom Hoftheater in Braunschweig als Debüt.

Die **Museen** sind geöffnet heute Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Wiesbaden, 31. August. Heute Morgen zwischen 10 und 11 Uhr beehrte Se. Durchl. der Herzog von Northumberland das hiesige Civil-Hospital mit einem Besuche, nahm Einsicht von sämtlichen Krankenzimmern, dem Badhaus und sonstigen Localitäten.

Wiesbaden, 31. August. Anzahl der Kurgäste am 27. August.	20442
bis heute hinzugekommen	798
zusammen	21240

Affisen, III. Quartal.

Heute Donnerstag den 1. September:

Anlage gegen den vormaligen Gemeinderichter Peter Noos von Winden, 38 Jahre alt, Leinweber, wegen Veruntreuung im Dienste.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Forst.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Lang.

Verhandlung vom 30. August.

Der Angeklagte Andreas Mohr von Münster, wegen ausgezeichneten Diebstahls, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, sowie in die Untersuchungskosten im Betrage von 210 fl. 6 fr. verurtheilt.

Verhandlung vom 31. August.

Der Angeklagte Erasmus Hieronimus von Oberliederbach, wegen Tödtung, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Correctionshausstrafe von 3 Jahren, sowie in die Untersuchungskosten im Betrage von 103 fl. 25 fr. verurtheilt.

Bur Unterhaltung.

Die kleine Königin.

Eine Geschichte aus den Antillen.

An der westlichen Küste von Martinique, jenseit des großen sandigen Ufers, welches sich zwischen der Thomasbucht und dem steilen Gestade der sogenannten Ochsenberge (mornes aux boeufs) ausdehnt, befand sich gegen die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts eine Besitzung, deren Grenze an der einen Seite an das Ufer reichte, und von der andern sich bis zum Fuß des grünen Bergs (morne vert) erstreckte. Diese prachtvolle Domaine gehörte Herrn von Enambuc du Parquet, Generallieutenant des Königs von Frankreich in den Antillen. Herr von Enambuc hatte glücklich diese hohe Stellung erlangt, welche nur Auserkorenen vorbehalten war, die es verstanden, ihren Weg trotz Hindernissen und Gefahren zu verfolgen. Der Jüngste einer adeligen Familie der Normandie und auf ein sehr bescheidenes Erbe angewiesen, ging er mit dem Grad eines Secoffiziers nach den Inseln, und hatte sich bald durch Muth, Geschicklichkeit und verständige Ausdauer des Characters jene unabhängige, ja fast unbeschränkte Stellung errungen. Seine Macht glich der eines souveränen Fürsten; Unterthan des Königs von Frankreich, führte er in Amerika eine Art Feudal-Herrschaft ein, die im Mutterlande nicht mehr existirte: er war oberster Herr und Besitzer von Martinique, Grenada und St. Lucia. Wie die alten großen Vasallen der

Krone, hatte er das Recht der höheren und niederen Gerichtsbarkeit in dem ganzen Umfang seiner Domänen; die Gerichtspersonen, die er ernannte, waren von keinem Parlamente abhängig, ihr Urtheilsspruch war ohne Berufung, und in allen Fällen, selbst in dem der Todesstrafe, hatte er das Recht der obersten Gewalt, das Recht der Begnadigung. Als General-Lieutenant des Königs von Frankreich hob er Truppen aus, befehligte Expeditionen, und konnte mit Jedwem Krieg führen, welcher nicht Unterthan oder Verbündeter seines Monarchen war. Er hatte seine Garden, Offiziere, Edelleute; kurz er regierte.

Während seiner letzten Anwesenheit in Frankreich, als er die Investitur dieser Machtstellung empfing, hatte Herr von Enambuc in Paris ein Fräulein geheirathet, das zwar arm aber von hohem Adel und den ersten Familien des Königreichs verwandtschaftlich verbunden war.

Allerdings war es eine gar ungewöhnliche Veränderung, die dadurch in das Geschick des jungen Fräuleins kam; sie verließ ihr düsteres väterliches Haus in Paris, um an dem andern Ende der Welt ein Glück zu suchen und Ehrenbezeugungen entgegen zu nehmen, an die sie nie gedacht hatte. In Martinique angekommen, fand sie alles zu ihrem Empfang vorbereitet und eingerichtet; sie erhielt Gesellschaftsfräuleins, Pagen, Ehrenkavaliers, kurz einen förmlichen Hofstaat; ihr Gefolge war eben so zahlreich als das einer Prinzessin von Geblüt; ihr fehlte nur der Titel. Zuerst nannte man sie „Frau Generalin“, darauf ganz einfach „Madame“, und so bezeichnete man sie auch auf der ganzen Insel, sowie man sich auch angewöhnt hatte, den Generallieutenant „Monsieur“ zu nennen. Die junge Frau nahm alle diese Huldigungen mit naiver Selbstgefälligkeit auf. Als sie ankam, zählte sie kaum fünfzehn Jahre, und ihre Jugend und Schönheit, sowie ihre liebenswürdigen Eigenschaften gewannen ihr bald die Zuneigung der gemischten Bevölkerung, welche die Kolonie bewohnte. Die Weißen und die reichen Kreolen zeigten ihr große Hochachtung; die Schwarzen und das ärmere Volk nannten sie „die kleine Königin“. Während der General-Regierungsgeschäften oblag, gab sie Feste im Fort St. Pierre, oder sie ruhte zurückgezogen in ihrer Behausung am Gebirge in den üppigen und weichen Gewohnheiten der kreolischen Lebensweise aus.

Der letztere Aufenthalt war einer der reizendsten. Das Haus aus Steinen gebaut, mit Pavillons an den vier Seiten, erhob sich zwischen zwei starken Kassabäumen, deren hohe Gipfel sein Schieferdach überragten. Obgleich nicht durch Palissaden und Gräben gedeckt, war es doch nicht ohne Vertheidigungsmittel. Die Fenster des Erdgeschosses waren mit starken Läden versehen, eine Art Fallgitter konnte im Nothfall hinter der großen Thüre niedergelassen werden, und dem Hausflur ging ein gewölbter Gang voraus, in welchem einige entschlossene Männer eine überlegene Schaar Angreifender leicht aufzuhalten vermochten. Um das Haus herum lag ein ziemlich unregelmäßig angelegter Garten, von allen Seiten mit einer Hecke von indischen Feigen eingeschlossen. Diese Pflanze, welche in den tropischen Regionen die Höhe eines großen Strauches erreicht, bildete eine natürliche und undurchdringlichere Mauer als die besten Verschanzungen; denn die breiten fleischigen und mit langen Stacheln bewaffneten Blätter waren eine verlässliche Schutzwehr gegen Jeden, der es gewagt hätte, hindurch zu dringen. An einer einzigen Stelle war diese unzugängliche Heckenwand durch ein Gitter unterbrochen, welches der Hauptthüre des Gebäudes gegenüber lag, und durch das man die krummen dicht beschatteten Gänge des Gartens erblickte.

(Forts. folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.	
Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 1½ 5, 9-10 Uhr.	Nachm. 12½ 4, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 8 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 50 Min.	Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit
Ankunft in London nach ca. 43 St. Ausnahme Dienstags.	
(via Calais.)	
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.
Ankunft in London nach ca. 42 St.	
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.
Ankunft in Paris nach 31 St.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt 31. August 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1542	1537	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102	102½
Interimsscheine Agio . . .	282	277	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	91½	91½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	86½	86	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	39	38½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	91½	91	" Fried.-Wilh.-Nordb. . .	59½	59
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	77½	77½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102	101½
" fl. 250 Loose b. R. . .	127½	127	" 4% ditto . . .	99½	99
" fl. 500 " ditto . . .	—	204	" 3½% ditto . . .	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig. . .	80½	79½	" fl. 50 Loose	100½	100
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	100½	" fl. 25 Loose	32	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	Baden. 4½% Obligationen . .	103½	103
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	43½	43½	" 3½% ditto v. 1842 . .	93½	92½
" 1%	23½	23½	" fl. 50 Loose	71½	71½
Holland. 4% Certificate . . .	—	95½	" fl. 35 Loose	41½	41½
" 2½% Integrale	63½	63½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103	102½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . .	56½	56½	" 3½% ditto	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	98	" fl. 25 Loose	29½	29½
" 3½% Obligationen . . .	96½	96½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach . .	126½	126	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846 . .	97½	96½
" 3½% ditto	92½	92½	" 3% Obligationen . . .	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" Taunusbahnactien . .	307	305
" Sardinische Loose . . .	42½	42	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	117½	117
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	100½	100½	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	118½	118
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Hamburg MB. 100 k. S. i . . .	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S.	110½	109½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto	—	8%

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen	20 Fr.-St.	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 59-58	Engl. Sover. „ 11. 50	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55½-54½	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 32-30